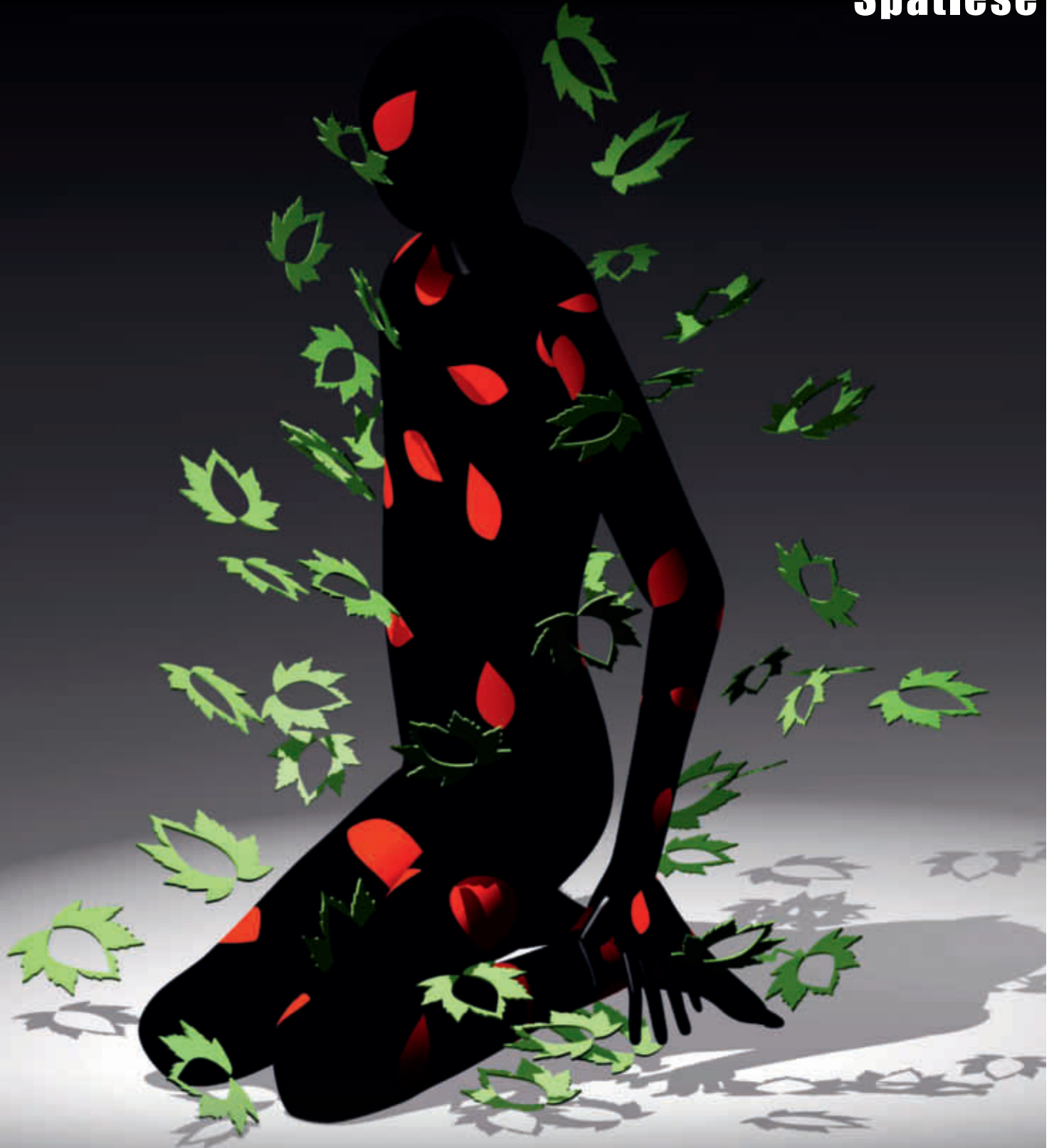


documenta 12

Spätlese



documenta 12

Spätlese

Vorwort

Thomas Erne

„Eine *andere* Art von Transzendenz ist in dem Unabgegoltenen bewahrt, das die kritische Aneignung identitätsbildender religiöser Überlieferung erschließt, und *noch* eine andere in der Negativität der modernen Kunst. Das Triviale muß sich brechen können am schlechthin Fremden, Abgründigen, Unheimlichen, das sich der Assimilation ans Vorverständene verweigert, obwohl sich hinter ihm kein Privileg mehr verschant“ (Jürgen Habermas).

Die documenta ist ein prominenter Ort, an dem sich zeigt, ob die Gegenwartskunst den Stachel noch zuspitzen kann, an dem sich die triviale Alltagserfahrung bricht. Walter Benjamins Geschichtselge an prominenter Stelle der d 12 ist jedenfalls Hinweis genug, dass es auch Roger Buergel und Ruth Noack darum ging, die kritischen Gehalte der gegenwärtigen Kunst und die an uns gerichteten unabgegoltenen Ansprüche der klassischen Moderne ins Spiel zu bringen.

Dann muss man aber über die Bedingungen ästhetischer Erfahrung sprechen, so Dietrich Zilleßen in diesem Heft. Die Sinnlichkeit zu sensibilisieren und die Wahrnehmung zu schärfen, genügt nicht. Es bedarf einer *ethischen* Einstellung, nämlich der Achtung des Fremden. Und einer religiösen Beziehung zum Fremden, die verhindert, dass ästhetische und religiöse Transzendenz in einen Erbstreit verwickelt werden und „die Kunst die Religion ... in ihrer Haltung der Überschreitung aller menschlichen Wertungsgesichtspunkte beerbe“ (Christof Menke). In diesem Fall würde nämlich der Gewinn verspielt, der in einer Beziehung zweier autonomer Sinn dimensionen liegt. Was auf dem Spiel steht, zeigen eindrücklich die beiden kirchlichen Begleitausstellungen zur documenta.

Folgt man allerdings der professionellen Kunstkritik – Monika Leisch-Kiesel hat in dieser Ausgabe den Konflikt zwischen Kuratoren und Kritik herausgearbeitet – dann ist die d 12 weitgehend gescheitert. Dagegen stehen die Wahrnehmungen der Besucher, die für einen Zuschauerrekord sorgten. Die Kunst der Vermittlung in der Vermittlung der Kunst war ein Schwerpunkt des Konzepts von Roger Buergel und Ruth Noack, und ein wesentlicher und bleibender Erfolg dieser documenta. Mit geradezu protestantischer Bildungseifer verfolgten sie das Projekt einer egalitären und kommunikativen Öffnung der Gegenwartskunst. Liest man die „Best of“ Beiträge in diesem Heft, dann ist es in der Tat die gelebte Kunstrezeption, der Spürsinn des einzelnen Betrachters, der die Schätze hebt. In den Miniaturen der „Best of“ zeigt sich eine Familienähnlichkeit von Kunstrezeption und Religionsaneignung. Es ist der Typus einer nicht-traditionalistischen Erneuerung, sowohl der christlichen Religion wie der modernen Kunst, die sich aus dem Bedürfnis speist, die ästhetischen, religiösen und sozialen Spielräume für die eigene Selbstverwirklichung und Selbsterfahrung zu erweitern. Nicht zufällig glich die documenta atmosphärisch einem ökumenischen Kirchentag.

Das Fest ist vorbei, wenn dieses Heft erscheint. Weshalb sollten Sie da eine Ausgabe „Spätlese documenta“ in die Hand nehmen? Weil in diesem Heft die documenta 12 nicht nur nach-, sondern weitergedacht wird im Blick auf die Folgen für die Gegenwartskunst und die Kirchen. Und die lassen sich in einigem zeitlichem Abstand einfach besser würdigen.

documenta 12

Spätlese

Themen

- 5 Eine Auseinandersetzung zwischen Kritikern und den Kuratoren der documenta 12
Monika Leisch-Kiesel
- 9 Vision – Audition – com//Passion: Die kirchlichen Begleitausstellungen zur documenta 12
Thomas Erne
- 13 Leben!
Petra Bahr
- 17 Ästhetische Bildung, Nachdenklichkeiten über Kunst, Ethik und Religion
Dietrich Zilleßen

Best of ...

- 24 Best of documenta 12
Harald Schroeter-Wittke
- 26 Romuald Hazoumé: „Dream“
Wilhelm Gräb
- 28 Fußball ist unser Leben
Dietrich Korsch
- 30 ‚I Hate‘ Medieninstallation von Imogen Stidworthy
Christhard-Gerhard Neubert
- 32 Komplexe Aneignungen
Andreas Mertin
- 34 Iole de Freitas und Sheela Gowda
Angelika Busse
- 36 3 Bibeln in Blindenschrift
Frank Hiddemann
- 38 Wort – Macht – Bild
Rüdiger Sareika
- 40 Präsenz des Textilen
Lambert Auer
- 42 Gefährdetes Leben zwischen Hoffen und Klagen – Erfahrungen von Theologiestudierenden auf der documenta 12
Christian Mulia

Berichte

- 47 Die Ausstellung „Made in Germany“
Julia Helmke
- 49 Vom Fühlen und Denken in der Kunst – die 52. Biennale von Venedig
Alois Kölbl
- 51 Das neue Kunstmuseum Kolumba in Köln: Ein Ort der Dialoge
Kerstin Wittmann-Englert
- 54 Rot und Schwarz. Die neue „Kirche in der Arena“ in Frankfurt am Main
Matthias Ludwig
- 55 Alle Bilder sind in diesem Fenster vereint. Gerhard Richter schuf Südquerhausfenster im Kölner Dom
Guido Schlimbach
- 56 Religion und Weiblichkeit – Künstlerinnen in Kirchen und Moscheen in Stuttgart
Petra Dais
- 57 Beobachtungen zum zeitgenössischen Kirchenbau
Claudia Breinl
- 59 Autoren
- 60 Nachwort der Herausgeber

